



SO KOMMT LEBEN IN DEN WINTERGARTEN

Sie möchten Dschungel-Stimmung oder mediterranes Flair in Ihrem Wintergarten? Treffen Sie Ihre Wahl.

Ja, wenn man einen Wintergarten hätte, dann ginge endlich der Traum von leuchtenden Bougainvillea-Blüten und Orangen aus eigener Ernte in Erfüllung. Schon im frühen Frühling oder noch im späten Herbst würde man den Nachmittags-Tee unter grünem Blätterdach genießen. In solchen oder ähnlichen Bildern schwelgen viele, bevor sie sich den Wunsch eines gläsernen Zimmers erfüllen. Steht der transparente Anbau erst, herrscht darin oft Leere und Ödnis: zwei Korbstühle nebst Birkenfeige und Yucca. So sieht vielerorts das lang ersehnte Dschungel-Paradies aus.

Was man bedenken muss, damit der eigene Wintergarten nicht trostlos endet, fragten wir Maria Köchel. Die Gartenbau-

Ingenieurin begrünt seit über 20 Jahren Wintergärten – ihr Service reicht von der Planung bis zum bepflanzten Glas-Palast.

„Am besten überlegt man vor dem Bau, wozu man den Wintergarten nutzen möchte und welche Pflanzen darin wachsen sollen“, sagt Maria Köchel. Man unterscheidet zwischen kalten, also **unbeheizten Wintergärten (Typ A)**, **frostfreien (Typ B)**, in denen mindestens 0 °C herrschen, **temperierten (Typ C)** Wintergärten, in denen die Temperatur nicht unter 12 °C sinkt, und **zimmerwarmen (Typ D)** Anbauten. Existiert der Wintergarten bereits, kann er entweder nachgerüstet werden oder man wählt Pflanzen, die zum eigenen Wintergarten passen.



Die Schönmalve wohnt am liebsten frostfrei.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM DSCHUNGEL-ZIMMER

1 Die richtigen Pflanzen für jeden Wintergarten-Typ

Erstellen Sie eine Liste von Pflanzen, die für Ihren Wintergarten in Frage kommen. So schränken Sie die Kandidaten ein und gewinnen einen Überblick.

Typ A: Hier gedeihen Pflanzen aus dem warmgemäßigten Ostasien, Halbwüstenpflanzen und robuste mediterrane Gewächse, etwa Kakipflaume (*Diospyros kaki*), Echte Feige (*Ficus carica*) oder Weihnachtsbuchs (*Sarcococca ruscifolia*).

Typ B: In einem Glaszimmer, das rund ums Jahr garantiert frostfrei ist und nachts sowie im Winter nicht zu warm, wachsen Pflanzen aus fast allen Regionen gut. Hier ziehen auch alle Zitrus-Arten ein. Nur tropischen Gewächsen behagt es hier nicht. Sie brauchen ständig Wärme.

Typ C: Bei angenehmen 12–15 °C Minimum gedeihen Pflanzen aus den Subtropen Australiens, Süd- und Nordamerikas, Afrikas und Asiens sowie dem warmen Mittelmeerraum. Darunter: Kerzenstrauch (*Senna didymobotrya*; syn. *Cassia d.*), Hibis-

kus (*Hibiscus rosa-sinensis*), Passionsblume (*Passiflora*), Strahlenfarn (*Actiniopteris australis*).

Typ D: Der ständig zimmerwarme Wintergarten eignet sich vor allem für tropische Pflanzen. Mediterranen Gewächsen ist es hier zu warm, alle anderen fühlen sich nur bedingt wohl. Bei hohen Temperaturen leiden sie in unseren Breiten im Winter unter Lichtmangel. Gut zurecht kommen Zebra-Planze (*Aphelandra*), Lippenstiftbaum (*Bixa orellana*), sukkulente



Euphorbien (*Euphorbia*), Zwergbanane (*Musa acuminata*) oder Indische Bleiwurze (*Plumbago indica*).

2 Fläche und Menge kalkulieren

Planen Sie Beete, Stellfläche für Töpfe und Pflanzenmenge so, dass später etwa **1/3 der Wintergarten-Grundfläche** begrünt ist: So entsteht ein üppig grünes Zimmer, das trotzdem Raum für Menschen lässt.

Wintergarten-Erde selbst gemischt

Für den biologischen Wintergarten empfiehlt Maria Köchel eine torffreie Mischung aus

- > ¼ Rindenhumus
- > ¼ reifen Kompost
- > ¼ Gartenboden
- > ¼ Blähton (oder Perlite)

Der hohe Anteil an Blähton sorgt dafür, dass die Erde ihre lockere Struktur auf

Dauer beibehält. Rindenhumus ergänzt die nötige Säure, da die meisten Wintergarten-Pflanzen auf einem leicht sauren pH-Wert zwischen 5,5 und 6,5 bestehen. Wer den Gartenboden vor dem Mischen in einem Labor untersuchen lässt, kann Mängel rechtzeitig ausgleichen. Das ist einfacher als später den Boden im Wintergarten zu „reparieren“.

3 Leitbäume aussuchen

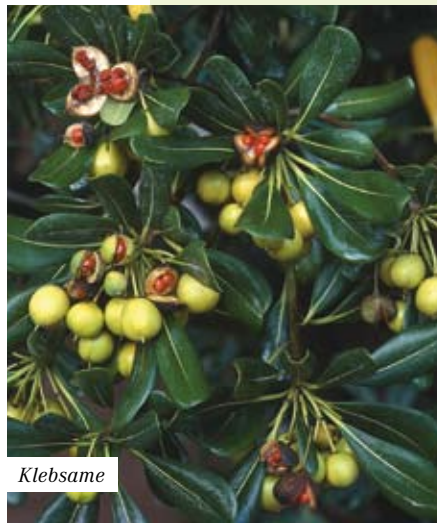
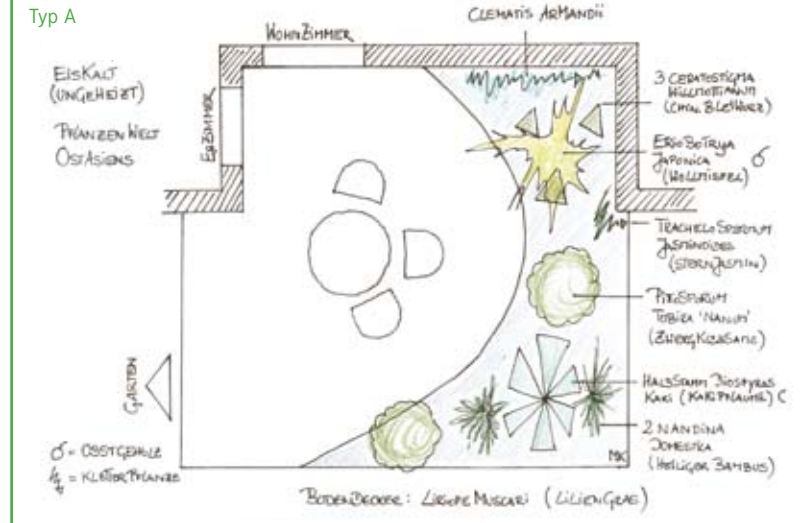
Entscheiden Sie sich, je nach Größe des Wintergartens, für 1-2 Leitbäume. Ihre Kronen spannen ein Blätterdach, beschatten den Sitzplatz und geben der gesamten Pflanzung optischen Halt. Schrecken Sie einerseits nicht vor dem Wort „Baum“ zurück, berücksichtigen Sie andererseits die – in Katalogen und Büchern vermerkte – Endgröße einzelner Arten. Das dürfen bei kleinen Wintergärten nicht mehr als 5 m sein, bei mittleren und hohen Anbauten 10-30 m. Drohen die Bäume zu groß zu werden, halten Sie sie mit Schere und Säge im Zaum. Verzichten Sie auf große Palmen: Sie kann man nicht zurückschneiden.

4 Kletterpflanzen nicht vergessen

Kletterpflanzen sorgen für das nötige „Dschungel-Gefühl“ und dürfen in keinem Wintergarten fehlen. Lassen Sie sie an Mauern oder Balken emporranken, nicht an Glasfronten. Die meisten Arten benötigen ein Spalier oder Spannseile als Kletterhilfe. Alle kann man ohne Zögern zurückschneiden, falls sie durch Lüftungsklappen zu wachsen drohen – sie treiben munter wieder aus.

5 Sträucher auf Augenhöhe

Das Raumvolumen füllen Sträucher von 1-3 m Höhe auf – darunter viele mit hübschen Blüten. Verteilen Sie die Sträucher gleichmäßig, sodass nicht nur eine Ecke üppig blüht. Achten Sie außerdem auf Sommer und Winter-Blüher. Blütensträucher



Klebsame

machen mehr Arbeit als Blattpflanzen, da Blüten abfallen und aufgesammelt werden müssen. Oft reichen wenige Farbtupfer für exotisches Flair aus. Den Rest erledigen ungewöhnliche Blattformen, -größen und -farben.

Zum Nachpflanzen oder als Orientierung hat Maria Köchel verschiedene Wintergarten-Typen angefertigt. Der ungeheizte, kalte

Wintergarten muss an sonnigen Wintertagen regelmäßig gelüftet werden, damit die Pflanzen nicht aus ihrer Ruheperiode erwachen.

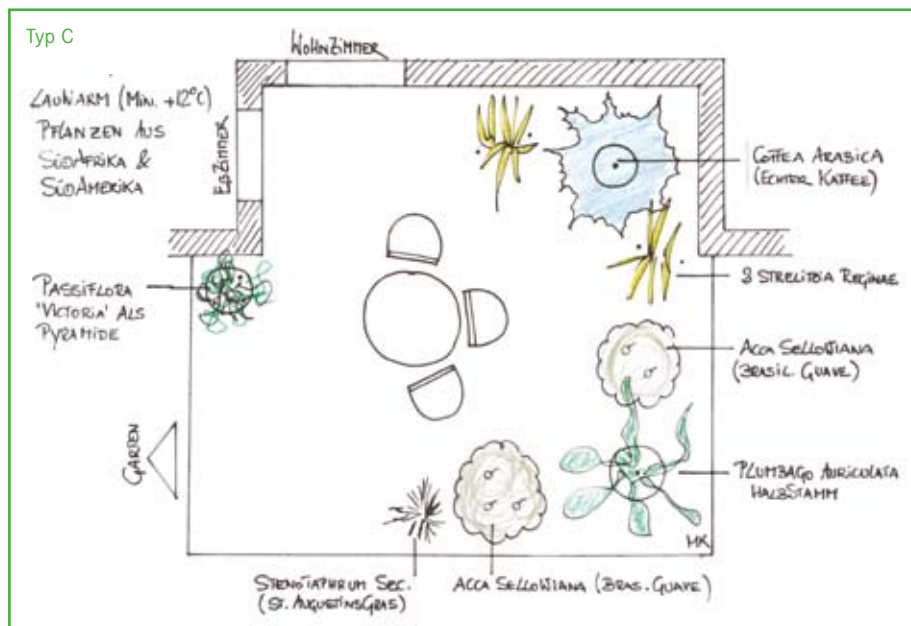
6 Bodendecker dürfen nicht fehlen

In Beeten weben kriechende Pflanzen einen grün-bunten Teppich zu Füßen der Sträucher und Bäume. Sie vollenden die Stockwerke des künstlichen Waldes. Wählen Sie vorrangig schattentolerante Arten.

Auch in großen Kübeln können kleine Bodendecker rund um die Hauptpflanze Platz nehmen.

Wer das gläserne Zimmer auch an schönen Tagen im Winter bewohnen möchte, entscheidet

sich für einen temperierten Raum bei mindestens 12 °C (Typ C). Darin gedeihen subtropische Pflanzen gut.

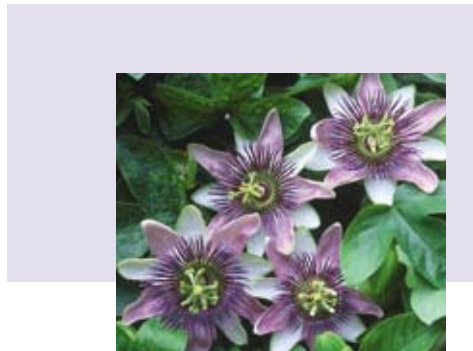


Bleiwurz

Welche Ausstattung braucht mein Wintergarten?

„Oft stammen Wintergarten-Entwürfe von Architekten, die viel von Häusern, aber wenig von Pflanzen verstehen“, erklärt Maria Köchel. Während in einem Wohnraum das Luftvolumen **5 Mal pro Stunde** ausgetauscht wird, sollte es in einem Wintergarten mindestens **30 Mal** sein. „Dazu benötigt der Anbau eine gute Lüftung: Zuluft-Klappen in Bodennähe und ausreichend Klappen im First, über die die Luft abziehen kann“, fährt die Expertin fort. **Die Fläche aller Lüftungsklappen sollte etwa ein Viertel der Wintergarten-Grundfläche ausmachen.** Bei einer Raumgröße von 20 m² sind das 4–5 m². Andernfalls heizt sich das Glaszimmer an sonnigen Tagen stark auf, ohne rasch gekühlt werden zu können. Eine Automatik hat Sinn, denn niemand ist ständig zu Hause, um die Lüftungsklappen bei wechselhaftem Wetter auf- und zuzukurbeln. In bestehenden, unzureichenden Wintergärten kann ein strombetriebener Ventilator Abhilfe schaffen. „Schattieren müssen Sie einen Wintergarten nur, wenn er einstöckig ist: In Anbauten mit niedriger Raumhöhe zieht die Lüftung meist nicht genügend frische Luft nach“, erklärt Maria Köchel. „Am wirksamsten sind von außen angebrachte Schattierungen: Sie lassen die Strahlen gar nicht erst hinein. Aber sie verschleiben schneller als Stoffe, die von innen zugezogen werden. Außerdem können sie nachts

nicht als Energieschirm dienen, der die Wärme des Tages im Raum einsperrt.“ Als Heizung empfiehlt Maria Köchel **Konvektoren**, die entlang der Außenwände verlaufen. Fußbodenheizungen reagieren zu langsam. Damit die Heizung rechtzeitig anspricht, **sollte der Thermostat die Temperatur möglichst am kältesten Punkt erfüllen – weit unten und in der Nähe der Glasfront.**

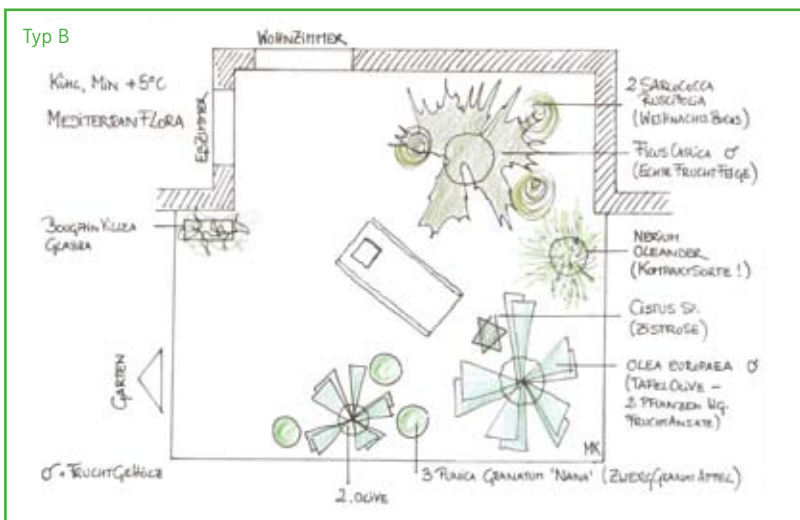


Auch ein Garten unter Glas macht Schmutz, deshalb wählt man besser einen leicht zu reinigenden Bodenbelag. „Kein Parkett und keinen rauen, hellen Sandstein“, warnt Maria Köchel. „Wer einen Holzboden möchte, nimmt besser Hölzer, die für den Gartenbereich geeignet sind.“ Bevor es an die Auswahl der Pflanzen geht, gilt es noch eines zu entscheiden: **Sollen die Pflanzen im Kübel wachsen oder in richtigen Beeten?** In Beeten gedeihen die



Eine Tür und ein Fenster reichen für die Lüftung des Wintergartens meist nicht aus. Wichtig sind Klappen im Dach, über die die Luft abziehen kann.

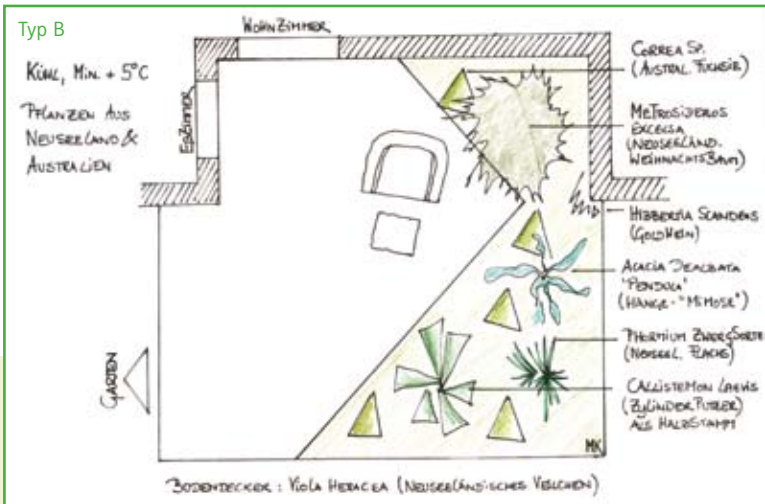
Pflanzen üppiger, die Temperatur des Bodens ist ausgeglichener als in einem Topf, den von allen Seiten kalte oder warme Luft umströmt. Außerdem vermitteln Beete das Gefühl eines echten Gartens. Töpfe und Kübel sind dagegen beweglicher: Man kann sie rasch neu arrangieren, einzelne Pflanzen im Sommer auf die Terrasse holen oder – bei einem Befall durch Krankheiten oder Schädlinge – in Quarantäne schicken.



Bougainvillea

Früchte aus dem Süden: Wer in seinem frostfreien Wintergarten Oliven ernten möchte, muss zwei Olivenbäume kaufen:

Oliven sind selbstfruchtbar und auf einen fremden Pollenspender angewiesen. Ein Feigenbäumchen benötigt keinen Partner.



Energieschlucker oder Wärmespeicher?

Wie ökologisch Wintergärten sind, hängt von ihrer Bauweise ab. Zimmerwarme Wintergärten kosten Energie, da Glasfronten mehr Wärme nach außen abgeben als Mauerwerk, auch wenn nachts von innen Schattierungsstoffe zugezogen werden und Isolierglas eingesetzt wird. Wer seinen Wintergarten an sonnigen Wintertagen bewohnen möchte, ohne allzu viel Energie aufzuwenden, für den kann ein auf 12 °C temperierter Anbau (Typ C) die Lösung sein. Sinken die Temperaturen nie unter diese Marke, fühlen sich zahlreiche exotische Pflanzen und Menschen wohl. Selbstverständlich muss ein solches Glaszimmer – so wie alle kühleren Wintergärten – durch eine Tür vom restlichen Wohnbereich trennbar sein.

Ökologisch sinnvoll sind Wintergärten, deren Temperatur dank einer Minimal-Heizung rund ums Jahr knapp über der Frostgrenze liegt. Sie helfen an sonnigen Wintertagen sogar Energie zu sparen, weil sie als Wärme-Schleuse fungieren: Die Luft unter Glas heizt sich in der Wintersonne auf und heizt bei geöffneter Verbindungstür den angrenzenden Wohnraum mit. Bei bedecktem Himmel und nachts bleibt die Tür zum Haus verschlossen. Als Wärme-schleuse kann auch ein völlig unbeheizter Wintergarten dienen, aber nur, wenn er nicht bepflanzt ist. Denn Gewächse, die leichten Frost tolerieren, halten während der kalten Jahreszeit Winterruhe, aus der sie bei Wärme frühzeitig erwachen und beim nächsten Kälteeinbruch erfrieren würden. Deshalb muss ein solcher Wintergarten an sonnigen Wintertagen unbedingt gekühlt, also gelüftet werden. Er kann folglich keine Wärme an das Haus abgeben, da er sich nie zu sehr aufheizen darf.

In frostfreien Wintergärten stellt man das Thermostat auf +5 °C ein, um sicher zu gehen, dass die Temperatur nicht unter 0 °C sinkt. Allerdings muss der Thermostat möglichst an der kältesten Stelle messen – die Temperatur-Differenz innerhalb des Raumes kann über 10 °C betragen.



Neuseeländer Flachs

Mehr Infos

... und Hilfe bei der Pflanz-Planung Ihres Wintergartens erhalten Sie bei Maria Köchel (Adresse Seite 92)

Maria Köchels Top 10 der Wintergarten-Pflanzen – exotisch und pflegeleicht

Art	Beschreibung
Eisenholzbaum (<i>Metrosideros excelsa</i>)	frostfrei bis temperiert (Typ B, Typ C); attraktives ledriges Laub, alte Blätter filzig behaart; auch panaschierte Formen; auffällige rote Staubfaden-Blüten im Mai/Juni; schöner, verzweigter Wuchs; gut schnittverträglich
Lilly Pilly (<i>Acmena smithii</i>)	frostfrei bis temperiert (Typ B, Typ C); 2-10 cm lange, glänzende Blätter; cremefarbene Staubfaden-Blüten im Sommer; Früchte: rosa-violettfarbene, essbare Beeren im Herbst/Winter
Klebsame (<i>Pittosporum tobira</i>)	kalt bis frostfrei (Typ A, Typ B); dick-ledrige Blätter; cremefarbene Blüten im Frühsommer; stark verzweigter Strauch (lässt sich zu Hoch- oder Halbstämmen ziehen)
Bleiwurz (<i>Plumbago auriculata</i>)	frostfrei bis temperiert (Typ B, Typ C); porzellanblaue Blüten von Mai bis in den Dezember (auch weiß blühende Sorten); Strauch nicht in der Nähe des Sitzplatzes pflanzen, da Verblühtes an der Kleidung hängen bleibt
Neuseeländer Flachs (<i>Phormium tenax</i>)	frostfrei (Typ B); grasähnliche Horste bis zu 3 m; breite schwertförmige Blätter; Sorten mit grünem, purpurnem oder panaschiertem Laub
Zwergpalme (<i>Chamaerops humilis</i>)	kalt bis frostfrei (Typ A, Typ B); blaugrüne, fächerförmige Wedel, tief geschlitzt; Höhe 2-3 m
Heiliger Bambus (<i>Nandina domestica</i>)	kalt bis frostfrei (Typ A, Typ B); bis 2 m hoher buschiger Strauch; bis 90 cm lange, gefiederte Blätter (im Austrieb purpurrot); weiße Blütentrauben im Sommer; schattenverträglich
Weihnachtsbuchs (<i>Sarcococca ruscifolia</i>)	kalt bis frostfrei (Typ A, Typ B); etwa 1 m hoher und breiter Strauch; dunkelgrünes, ledriges Laub; weiße, duftende Blüten im Spätwinter/Frühling; Früchte: rote Beeren
Brasilianische Guave/Feijoa (<i>Acca sellowiana</i>)	frostfrei bis temperiert (Typ B, Typ C); über 3 m hoher Strauch, aber langsam wachsend; graugrüne, ledrige Blätter; weiß-rosa Blüten vom Frühling bis in den Herbst; essbare Früchte; hoher Wasserbedarf im Sommer
Erdbeerguave (<i>Psidium littorale</i>)	temperiert bis warm (Typ C, Typ D); kleiner Baum; glänzend grüne Blätter; rote granatapfelähnliche, pflaumen-große Früchte, essbar, aber nicht so aromatisch wie die Früchte der Echten Guave (<i>Psidium guajava</i>)

Text: Wegener | Fotos: Götter, Pflanz, Reinhard (5), Schneiter/Will, Strauß | Illustrationen: Köchel